

Pläne für Werrewehr liegen auf Eis

Wasserrahmenrichtlinie: Bezirksregierung lässt Herforder Verwaltung mit fehlerhaftem Kartenmaterial arbeiten. Beigeordneter Peter Böhm: "10.000 Euro für den Müll"

Von Peter Steinert

Herford. Fehlerhaftes Kartenmaterial der Bezirksregierung Detmold bringen den Zeitplan zur Umgestaltung des Werrewehrs am Bergertor durcheinander. Um Vorgaben der EU zu erfüllen und eine bessere Durchlässigkeit zu gewähren, muss die Anlage bis 2025 verändert werden. Die mittlerweile von Detmold vorgeschlagenen Ersatzvarianten sind für den städtischen Beigeordneten Peter Böhm "inakzeptabel".

Die seit Monaten tätige Bad Oeynhausener Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft (IWA) stellte jüngst bei der Feinabstimmung fest, dass die im Jahr 2012 erhobenen hydraulischen Daten für die Werre nicht stimmen. "Ob es fehlerhaftes Material für andere Flussabschnitte gibt, wissen wir nicht. Für Herford trifft das aber zu, so dass die Grundlagen nicht mehr gegeben sind", sagt Böhm. Er geht davon aus, dass IWA bislang für "etwa 10.000 Euro" Leistungen erbracht hat. "Die sind jetzt für den Müll. Wir müssen wieder von vorne anfangen."

Zwei Problemlösungen hatten die Bezirksbeamten der Stadt vorgeschlagen. Einerseits sollte Herford die Berechnungen selber vorziehen und später in die Daten der Bezirksregierung einfließen lassen. Böhm: "Damit kann ich nichts anfangen, weil ich nicht weiß, ob diese Daten akzeptiert werden." Bei einer zweiten Variante sollten alte Daten aus dem Jahr 2003 verwendet werden. Böhm: "Auch das ist nicht akzeptabel. Ich brauche verbindliche Aussagen von der Bezirksregierung."

Die durch IWA aufgedeckten Fehler ärgern die Herforder aus mehreren Gründen. "Die Daten waren auch Grundlage für mehrere Baugenehmigungen an der Werre. Ich kann nicht ausschließen, dass es deswegen Regressforderungen gibt. Außerdem wissen wir noch gar nicht, ob es bei einem verspäteten Baubeginn Fördermittel vom Land gibt. Wenn ja, dann werden wir die doppelten Planungskosten einbringen."

Wie lange die Pläne für das Werrewehr auf Eis liegen, ließ die Bezirksregierung bereits ahnen. Eine Überarbeitung des Kartenmaterials sei "unter den personellen und finanziellen Möglichkeiten erst in zwei Jahren möglich", hieß es.

Auch diese Auskunft verwundert Peter Böhm: "IWA hätte das in einem Vierteljahr geschafft."